

## Praxisbeispiel (12) aus dem Modellversuch PROJEKTpräsentation

Thema: „Den Nahraum erkunden“

Beteiligte Fächer: Erdkunde, BWR, E, G, D, Ph, kath. und evang. Religion, Mu, IT

---

### 1. Schule: Leopold-Ullstein-Realschule Fürth

Projektverantwortlich: RSL Jan-Thorsten Weiss

E-Mail-Adresse: [weiss@ullstein-realschule-fuerth.de](mailto:weiss@ullstein-realschule-fuerth.de)

---

### 2. Ziele

Aktuelle Probleme, Ereignisse und lokale Besonderheiten im Nahraum veranlassen die Schüler, sich mit lokal bedeutsamen Themen auseinander zu setzen. Dabei wenden sie durch Beobachten und Untersuchen „vor Ort“ erlernte Arbeitstechniken (Internetrecherche, Interviewführung, Umfragen, Videodokumentation, Protokollieren) an. Die unmittelbare Begegnung mit verschiedenen Berufsbildern soll ebenso im Focus stehen wie die selbstständige Informationsbeschaffung und die Festigung selbstbewussten Auftretens in der Öffentlichkeit.

Durch die Beschäftigung mit dem Nahraum wird die Heimatverbundenheit der Schüler gefördert. Sie gewinnen die Einsicht, Bereitschaft und Fähigkeit, beim Schutz und bei der Gestaltung des Lebensraums eigenverantwortlich mitzuwirken und sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Darüber hinaus soll den Schülern möglichst viel Freiraum für die Entfaltung ihrer persönlichen Stärken gegeben und die Kooperationsfähigkeit durch zufällig zusammengesetzte Gruppen geschult werden.

### 3. Besonderheiten, Kosten

Die das Projekt durchführende Klasse wurde im Rahmen eines schulinternen Modells (MEKO-Klasse) schon seit Jahrgangsstufe 7 gezielt medien- und kompetenzorientiert unterrichtet. Dabei gehören fächerverbindende Projekte ebenso zum Unterrichtsalltag, wie die Einbindung unterschiedlicher Medien für Präsentationen. Darüber hinaus wurden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieses Halbjahres in einem sog. *Medientag* damit vertraut gemacht, wie man Videos schneidet, vertont und aufbereitet.

Die Einladung von Referenten zum Thema *Habitat-Spiel* (Sandachse in Franken) war mit Unkosten in Höhe von 5,00 € verbunden. Ansonsten sind, außer Kosten für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, keine Kosten entstanden.

---

### 4. Leitfaden für die konkrete Umsetzung

#### Gesamtkonzept

Das Thema *Nahraum erkunden* ist dem Erdkundelehrplan, Ebene 3, Ek 9.2 entnommen und wird dort mit 10 Stunden veranschlagt. Des Weiteren schließt sich der Bereich Ek 9.3 *Anwenden und Verknüpfen* an, der sich auf projektorientiertes Arbeiten bezieht und für den weitere 8 Stunden veranschlagt sind. Um ein Themenfeld zu formulieren, das es erlaubt, möglichst viele Fächer in das Projekt zu integrieren, bot sich die lokale Themenstellung an.

---

Ein Vorteil dieses Themas ist, dass der herkömmliche „Schulort“ verlassen werden und - ohne große Fahrtkosten vor Ort - in der Lebenswirklichkeit der Schüler recherchiert und agiert werden kann. Das schafft eine größere Motivation der Schüler und ermöglicht auch in erhöhtem Maße ein wirklich selbstständiges Arbeiten der Schüler ohne stete Beobachtung durch eine Lehrkraft.

### Themen und Vorgaben

Eine Vorgabe für die Lehrkräfte lag darin, im eigenen Fachlehrplan Inhalte zu finden, die sich anhand von lokalen Begegnungen bearbeiten oder veranschaulichen lassen. In den wöchentlichen Besprechungen der Lehrkräfte wurde seit Schuljahresbeginn diesbezüglich eine Matrix erstellt und Pflichtaufgaben erarbeitet, so dass jede der sechs Gruppen später in den Fächern Deutsch, Englisch, Erdkunde und BwR eine Aufgabe verpflichtend zu lösen hatte. Des Weiteren stellten die Fächer Geschichte, Physik, Musik, Sport und Religion jeweils eine Wahlpflichtaufgabe, die durch die Gruppen gewählt werden konnte. So entstand aus insgesamt vier Fächern ein komplexes Aufgabenpaket für jede Gruppe.

Die Gruppen wurden nach der Spielkartenmethode ausgelost. Es entstanden fünf Fünfergruppen und eine Vierergruppe.

Als Projektabschluss gab es einerseits eine Präsentation im schulischen Rahmen und andererseits mit einem kleinen zeitlichen Abstand einen Abend, zu dem die Eltern eingeladen wurden und der vom Druck der Leistungsmessung frei gehalten wurde. Die ungemein umfangreichen und mit einzelnen Videos und Computerpräsentationen aufbereiteten Präsentationen schienen für einen Elternabend zu langatmig. Um die vielfältigen Ergebnisse der Gruppen unterhaltsam und abwechslungsreich präsentieren zu können, einigte man sich auf einen Quizabend, der das „best of ...“ der Schülerarbeiten zeigen sollte. Der Abend wurde durch Schüler moderiert, es wurden Teile der Schülerpräsentationen verwertet und von wechselnden „Fachleuten“ (Schülerinnen und Schülern) präsentiert. Zwei Projektionsflächen, eine Quizwand und eine Leinwand für die Fachvorträge zu den einzelnen Fragen, wurden aufgebaut.

Themen-/Aufgabenbeispiel einer Gruppe:

Englisch	<i>German-English Kindergarten in Fürth</i> Vorstellung der Institution, Interviews, Konzeption, Film
BwR	<i>Wirtschaftsstandort Fürth</i> Verkehrsorientierung, Gewerbeflächen, Grundstückskosten, kommunale Förderung usw.
Erdkunde	<i>Der Wirtschaftsstandort Fürth - Werbefilm</i> Konzeption - Idee vorstellen und begründen
Musik (Wahlpflicht- aufgabe)	Welche Berufe arbeiten in der Oper zusammen? (Struktogramm) Welche Ausbildungsberufe gibt es hier? (Bezeichnung) Wie muss eine Oper gebaut sein? (Akkustik)

Nach einem ähnlichem Schema gab es aber auch Aufgabenstellungen zu den Bereichen „Traditionsfirmen“, „Attraktivität der Innenstadt“, „Türken in Fürth“, „Zeitzeugeninterviews“, „Befragung von englischsprachigen Geschäftsleuten am Flughafen in Englisch“, „Besuch des heimischen Archivs“ usw.

Im Fach *Deutsch* wurde durch eine anzufertigende Projektmappe (Portfolio) eine Schulaufgabe ersetzt. Schreibenanlass war die Arbeit der Schülerinnen und Schüler am Projekt, ihre Erlebnisse in der Planungs- und Aktionsphase. Diese sollten sie darstellen und abschließend eine Bewertung des Projektverlaufs vornehmen, um zur Reflexion über das Erlebte anzuregen. Die grundsätzlich sehr weit gefassten Formulierungen der Aufgabenstellungen wurden durch die Fachlehrkräfte in ihrem Unterricht weiter konkretisiert.

#### Ablauf der Projektarbeit /-präsentation

Ende Januar fand der Medientag „Videobearbeitung“ statt, um den Schülern die nötigen Kompetenzen zur Erstellung kurzer Filmchen zu vermitteln.

In der Woche nach den Faschingsferien wurden die Gruppen ausgelost und die Arbeitssaufträge verteilt, die von allen Lehrkräften in ihren Stunden anschließend intensiv besprochen wurden. Die Klasse bekam in den darauf folgenden zwei Wochen die Deutsch- und die IT-Stunden zur Verfügung gestellt. Des Weiteren gab es immer freitags in den ersten zwei Stunden eine Projektsprechstunde, in der der Projektkoordinator die einzelnen Gruppen zu ihrem augenblicklichen Stand befragte.

Aufgrund der relativ offenen Aufgabenstellungen entwickelten einige Gruppen hervorragende Ideen, die weit über den abgesteckten Rahmen hinausgingen, andere bedurften noch dezidierter Führung und Hilfestellung. In dieser ersten Phase wurden Termine gemacht, erste Recherchen durchgeführt und eigene Ideen entwickelt und verschriftlicht. Besondere Bedeutung für die Planungsarbeit und die Terminabsprachen bekam hier das virtuelle Klassenzimmer (lo-net2), dessen Handhabung der Klasse seit der Jahrgangsstufe 7 bekannt ist.

Für die Durchführung von Interviews, Umfragen und Filmarbeiten war eine Projektwoche vor den Osterferien eingeplant, in der der Unterricht komplett aufgelöst wurde. Die stundenplanmäßig eingesetzten Lehrkräfte hatten lediglich Aufsicht zu führen, ansonsten arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in der Zeit weitgehend selbstständig und gemeinsam mit ihrer Gruppe an ihrem Projekt. Viele Gruppenaktivitäten außerhalb der Schule wurden von den Schülerinnen und Schülern selbstständig durchgeführt. Um den Überblick nicht zu verlieren, zeigte ein Steckbrett immer an, wo sich die Schülerinnen und Schüler gerade befanden. Gleichzeitig diente eine Liste von Handynummern dazu, Kontakt zu halten. Die erste Stunde wurde grundsätzlich zur Gruppenbesprechung gemacht, um den Tag sinnvoll planen zu können.

Gerade in dieser Phase entwickelten die Schüler großes Engagement und waren oft weit länger schulisch unterwegs als sonst. Da während der Projektwoche sehr viel Material gesammelt und gefilmt wurde, wurden der Klasse nach den Osterferien noch zwei Projekttage zugesprochen, um die Präsentationen für die einzelnen Fächer, die Handouts und die Filme fertig stellen zu können.

Problematisch war es einen Präsentationstermin zu finden, an dem alle an der Projektarbeit beteiligten Lehrkräfte anwesend sein konnten, um den Präsentationen der einzelnen Gruppen beizuwohnen. Aufgrund vieler Vertretungen fiel ein ganzer Vormittag aus und wir mussten die Präsentationen auf den Nachmittag verschieben, wobei sich allerdings zeigte, dass aus zeitlichen Gründen nur drei Gruppen ihre Präsentationen durchführen konnten. Die anderen drei Gruppen verlegten ihre Präsentationen in den jeweiligen Fachunterricht am kommenden Vormittag, was aber dem Fächer verbindenden Charakter nicht zuträglich war.

Im Anschluss daran wurde geplant, wie der Quizabend verlaufen soll, in dessen Rahmen die Präsentationen vor einem größeren Publikum gezeigt werden sollten, wer welche Rolle einnimmt und wie man das Ganze technisch bewältigt. Man einigte sich darauf, dass aus dem Kreis der Eltern mithilfe von Spielkarten zwei Mannschaften gewählt werden sollen, die dann im Laufe des Abends gegeneinander spielen.

Man verständigte sich auf eine Quizwand mit vier Themenbereichen und jeweils sechs Fragen: Die Themenbereiche waren „Englisch“, „Wirtschaft“, „Erdkunde“ und „Quer durchs Gemüsebeet“, um alle schwer einzuordnenden Themen ebenfalls unterbringen zu können. Richtig beantwortete Fragen sollten den Mitspielern jeweils 100 bis 600 Punkte bringen. Zu jedem Themenbereich suchten die Schüler nun aus ihren Gruppenarbeiten die für sie interessantesten Erkenntnisse aus und formulierten dazu Fragen. Für das Multiple-Choice-Quiz überlegten sie sich auch noch vier mögliche Antworten.

Technisch wurde die Quizwand als HTML-Seite realisiert, die mit den jeweiligen Frageseiten verlinkt war. Praktisch war, dass der einmal angeklickte Link die Farbe änderte und dadurch deutlich wurde, dass diese Frage schon einmal gewählt war.

Auf einem zweiten Computer (mit Beamer) liefen die Kurzpräsentationen der einzelnen Gruppen. Jeder Frage war damit ein Fachmann oder eine Fachfrau zugeordnet, die, egal ob die Antwort richtig oder falsch gegeben wurde, durch Hintergrundinformationen noch einmal zeigte, was die Gruppen in dem jeweiligen Themenfeld erarbeitet hatten. Organisatorisch bedeutete das 6 x 4 Fachleute und damit waren 24 Schülerinnen und Schüler schon einmal in den Abend eingebunden. Da wir noch zwei Moderatoren, zwei Kameralleute und einen Techniker am Computer brauchten, konnte jedem Schüler eine Aufgabe zugewiesen werden.

Zusätzlich wurden die einzelnen Themenbereiche durch einen bestimmten Jingle hörbar gemacht (z. B. durch kleine Sequenzen bekannter Lieder). Die durch die Sendung TV Total bekannten Einblendungen via Knopfdruck stellte ein Schüler zur Verfügung, wodurch wir den Quizteilnehmern ein abwechslungsreiches Feedback in Form von lustigen Szenen über „richtig“ oder „falsch“ geben konnten.

Den beiden Pausen des Präsentationsabends, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstgebackenen Kuchen und Getränke zum Verkauf anboten, so dass auch die Klassenkasse gefüllt werden konnte, gingen „Werbepausen“ voran, in denen den Eltern selbst gedrehte Werbespots der Schülerinnen und Schüler aus dem vorangegangenen Jahr gezeigt wurden.

### Bewertung

Insgesamt wurden in den Fächern Deutsch, Englisch, Erdkunde und BWR jeweils Noten für alle Schülerinnen und Schüler gebildet, die aber unterschiedlich gewichtet wurden (durch die Verwendung des Notenmanagers ist es möglich, eine Spalte, die man nicht für die Noteneingabe benötigt, zu verwenden und hier eine andere Gewichtung einzustellen).

Bewertet wurden die Präsentationen in mehreren Fächern, teilweise auch Handouts, die im Vorfeld schon abgegeben werden mussten. Im Fach Deutsch wurde von jedem Schüler eine Projektmappe (Portfolio) angefertigt, gestaltet und mit einem Ordnungssystem versehen. Eine Gesamtbewertung der persönlichen Leistung der Schülerinnen und Schüler während des Projekts wird in Form eines Zertifikats mit der Zeugnisausgabe verbunden und fußt im Wesentlichen auf den durch die Projektordner dokumentierten Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

---

## **5. Erfahrungen, Auswirkungen**





Gerade bei komplexeren und neuen Aufgabenstellungen ist es unumgänglich, dass die Lehrkräfte an den Unterrichtsgängen teilnehmen. Ein zu weit gehendes Verständnis von Selbstständigkeit der Schüler ist nicht sinnvoll und führt lediglich zu unbefriedigenden Ergebnissen, sowohl für die Schülerinnen und Schüler, als auch für die beteiligte Lehrkraft. Im Besonderen gilt das für grundsätzlich sehr zu begrüßende handlungsorientierte Arbeitsaufträge im Fach Englisch.

Die Arbeitsaufträge waren insgesamt zu umfangreich. Die Schülerinnen und Schüler hatten trotz vieler Vorerfahrungen Probleme mit dem Zeitmanagement, auch, weil sie die für sie schönen und interessanten Aufgabenstellungen überbewerteten und ihnen dadurch teilweise bei anderen Aufgabenstellungen die Zeit knapp wurde. Aber genau das ist eine wichtige Erkenntnis.


Die Projektwoche erlebten alle als Bereicherung, obwohl von Seiten der Schülerinnen und Schüler ungleich mehr Zeit in die Schule investiert wurde als bei herkömmlichem Unterricht. Die Summe der positiven Erfahrungen bei der Projektarbeit kann an dieser Stelle nicht im Einzelnen aufgezählt werden, da das den Rahmen des Berichtes sprengen würde.



# Quiz

			
Englisch	Wirtschaft	Erdkunde	quer durchs Gemüsebeet
<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>200</u>	<u>200</u>	<u>200</u>	<u>200</u>
<u>300</u>	<u>300</u>	<u>300</u>	<u>300</u>
<u>400</u>	<u>400</u>	<u>400</u>	<u>400</u>
<u>500</u>	<u>500</u>	<u>500</u>	<u>500</u>
<u>600</u>	<u>600</u>	<u>600</u>	<u>600</u>



<b>Wirtschaft 600</b>	Welche harten Standortfaktoren treffen auf Fürth zu?		
Antworten:	1	Hervorragende Infrastruktur	<input type="button" value="Welche"/>
	2	Großer Flughafen	<input type="button" value="Antwort"/>
	3	Reichtum an Bodenschätzen	<input type="button" value="ist"/>
	4	Großes Angebot an Kindertagesstätten	<input type="button" value="richtig?"/>

**Wirtschaftsstandort**

**Standortfaktoren**

Harte Standortfaktoren: →

Weiche Standortfaktoren: →

